

2012/12/17

EPR24/2012

www.enisa.europa.eu

Im Blickpunkt: Statusbericht 2012 über das Leistungsvermögen von Computernotfall-Antwortteams von EU-Agentur ENISA herausgebracht

Die EU Internetsicherheitsagentur ENISA hat zwei neue Berichte veröffentlicht: 1. Den Statusbericht 2012 für Computernotfall-Antwortteams (CERTs), der eine aktuelle Übersicht der Leistungsfähigkeit von sowohl nationalen als auch staatlichen (n/g) CERTs bietet und darauf schließt, dass die Kernherausforderung in der Differenz der Fähigkeiten der einzelnen Mitgliedsstaaten in Europa liegt. 2. Der damit einhergehende Begleitbericht aktueller Empfehlungen für die n/g CERTS spricht verbleibende Lücken und Defizite an.

Die Notwendigkeit eines funktionellen Netzwerks an n/g CERTS in Europa gegen Ende des Jahres 2012 wurde in verschiedenen EU Dokumenten hervorgehoben ([Digitale Agenda für Europa/Interne Sicherheitsstrategie der EU](#)/die [CIIP Kommunikation](#)). Im Statusbericht 2012 wird ausgesagt, dass das Kernhindernis zu grenzübergreifender Kooperation und dem Bearbeiten von Vorfällen darin besteht, dass eine Differenz in den Fähigkeiten der Mitgliedsstaaten vorliegt. Einige Teams haben kein 'angemessenes Level an Mündigkeit', verglichen mit den Teams in anderen Mitgliedsstaaten. Vier grundlegende Fähigkeiten stehen im Fokus des Berichts:

Auszüge an Kernfähigkeiten für n/g CERTs;

1. Vollmacht und Strategie:

- Die meisten n/g CERTS haben eine klare Rolle und Vollmacht, das Ausmaß innerhalb der EU variiert jedoch stark.
- Ein Großteil der Arbeit, die getan werden muss, besteht darin, die n/g CERTS angemessen in nationale Internetsicherheitsstrategien einzubeziehen; aktuell haben weniger als 50% der Mitgliedsstaaten solche Strategien.

2. Leistungsspektrum:

Wie weit die Unterstützung reicht, hängt stark von der Art der Konstituierung ab: Kernbestandteile (z.B. Regierungsapparate) bekommen das komplette Leistungsspektrum der CERTs zur Verfügung gestellt. Jedoch wird die wertvolle Internetsicherheitsexpertise der n/g CERTS auch von gesetzestvollstreckenden Agenturen und anderen Interessenvertretern benötigt.

3. Betriebsfähigkeit:

Mehr als 80% der n/g CERTS bestehen aus 6-8 Vollzeit-Angestellten, was als mindestes Level angesehen wird, um annehmbare Dienste auszuführen. In kleineren Teams jedoch haben die Mitarbeiter mehrere Rollen inne, was für eine Spezialisierung hinderlich ist. Die n/g CERTS berichten, dass es besonders bei der Einstellung von digitalen Spurensicherern und Reverse Engineering Spezialisten zu Schwierigkeiten kommt.



2012/12/17

EPR24/2012

www.enisa.europa.eu

4. Fähigkeit zur Zusammenarbeit:

Da die Bearbeitung groß angelegter Vorfälle im Internet sowohl nationales als auch internationales Management erfordert, sind die n/g CERTS in internationalen Strukturen, wie z.B. FIRST, TF-CSIRT, EGC, Trusted Introducer, APWG or ENISA Workshops), fest verankert. .

Der ausführende Direktor der ENISA, Professor [Udo Helmbrecht](#), sagt: *“Diese beiden Berichte zeigen, dass, obwohl in Europa kürzlich bedeutende Fortschritte gemacht wurden, noch mehr Arbeit notwendig ist, um die Differenz in der Mündigkeit der CERTS zu überbrücken. Die ermittelten Herausforderungen: Fragen bezüglich der Übersichtlichkeit behördlicher CERT Rollen und Verantwortlichkeiten, mangelnde Förderung und fehlende Ressourcen, wie z.B. hoch spezialisierte IT, rechtliche und PR Experten, müssen angesprochen werden. Diese Herausforderungen müssen von vielen Parteien gelöst werden: Gesetzgebern, CERT Teams, Partnern in der Zusammenarbeit und internationalen Organisationen.”*

Zu vollständigen Berichten:

[Statusbericht 2012 für CERTs](#)

[Neuste Empfehlungen 2012](#)

Für Interviews; Ulf Bergstrom, Sprecher, press@enisa.europa.eu, Mobil: +30 6948 460 143, oder Andrea Dufkova, Experte, opsec@enisa.europa.eu

Übersetzung. Das Englische Original ist die einzige maßgebliche Fassung.

<http://www.enisa.europa.eu/media/enisa-auf-deutsch/>
www.enisa.europa.eu

